

Erscheint täglich außer Sonntags.
Zugleich Abendausgabe des „Vorwärts“. Separatpreis
beide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.
Redaktion und Expedition: Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigenpreis: Die einspaltige Nonpareillezeile
80 Pf., Reklamezeile 5 M. Ermäßigungen nach Tarif.
Postfachkonto: Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,
Berlin Nr. 37536. Fernsprecher: Dönhofs 292 bis 297

Trauerfeier für Eduard David

Abschied von dem großen Sozialdemokraten

Um die erste Vormittagstunde des gestrigen Sonntags versammelten sich vor der Halle des Lichterfelder Parkfriedhofs alle, die Eduard David die letzte Ehre erweisen wollten. Vom Partei- und Reichstagsfraktionsvorsitzend sah man die Genossen Wels, Crispian, Hermann Müller, Dittmann, Brettscheld, Stelling und Stampfer. Für die Reichsregierung war Reichswehrminister Groener erschienen, ferner Staatssekretär Zweigert und Ministerialdirektor Dr. Zschlitz; von der preussischen Regierung Sewering; von der Reichstagsfraktion Reichstagspräsident Lobe, Grafmann, Hugo Heimann, Dr. Moses, Dr. Landsberg, Heinig und Hildenbrand. Die Ehrenwache stellte ein kombinierter starker Zug Reichs-

Bergsturzkatastrophe in Algier

Hochzeitsgesellschaft unter Felsblöcken begraben

Algier, 29. Dezember.

Im Eingeborenenviertel wurden gestern abend zwei Häuser an einem Abhang, in denen eine Hochzeitsfeier stattfand, durch einen Erdbeben erschüttert. Unter den Trümmern der eingestürzten Häuser sollen sich die Leichen von etwa 40 Frauen und Kindern befinden. Die Villa des deutschen Generalkonsuls Winkels befindet sich in der Nähe der Unglücksstätte. Nach Ansicht des deutschen Generalkonsuls ist das Gelände, auf dem der Hauseinsturz erfolgte, dadurch unterhöhlt worden, daß die Eingeborenen dort Kalksteine zum Bau ihrer Behausungen aus der Erde brachten.

Das schwere Einsturzungsloch in Algier, bei dem eine Hochzeitsgesellschaft verschüttet wurde, entwickelt sich zu einer Katastrophe von größten Ausmaßen. Wenn man auch bis zur Stunde noch nicht genau weiß, wieviel Opfer unter den Trümmern begraben liegen, so scheint doch schon festzustehen, daß ihre Zahl mehr als 30 beträgt. Die Aufräumarbeiten, die in der Nacht zum Sonntag unterbrochen werden mußten, sind am Sonntag morgen unter Mithilfe von Truppen wieder aufgenommen worden. Bis zum späten Abend des Sonntag wurden sieben Leichen geborgen.

Während der Bergungsarbeiten ereignete sich ein zweiter Erdbeben, der beinahe die Retter verschüttet hätte. Glücklicherweise kündigte sich aber der Erdbeben durch ein donnerartiges Gedröhre an, so daß die Hilfsmannschaft sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Als einer der ersten wurde der Bräutigam aus den Trümmern befreit, der nur wenige Hautabstümpfungen davongetragen hat. Schon wenige Stunden später wurde eine kaum 17jährige Maurin als Leiche geborgen, die als die Braut erkannt wurde. Ihr Körper, vor allem das Gesicht, waren bis zur Unkenntlichkeit verflümmelt. In der Nacht zum Montag wurden die Räumungsarbeiten wiederum eingestellt, da man neue Erdbeben befürchtete und die Mannschaft nicht unnötig einer Gefahr aussetzen wollte.

Die Katastrophe wird teils durch die andauernden Regenfälle, teils aber auch durch die Unvorsichtigkeit der Eingeborenen verursacht worden, die tiefe Höhlen in den Berg gehauen hatten, um das Baumaterial für ihre Häuser zu beschaffen. Die Zahl der ums Leben gekommenen ist vorläufig noch nicht genau ermittelt, da bisher nur Angaben der Eingeborenen vorliegen, die erst nachgeprüft werden müssen. Bisher wurden sieben Tote und zwei Schwerverletzte aufgefunden. Der Garten der Villa Sefini ist bereits zum Teil in einem gähnenden Abgrund verschwunden. Es besteht nur wenig Hoffnung, unter den Verschütteten noch Lebende zu finden, da ungeheure Erdmassen, darunter Felsblöcke von 15 bis 30 Tonnen Gewicht, beiseite geschoben werden müssen.



banner, der sich aus den Kameradschaften Charlottenburg, Lichterfelde und Zehlendorf (Fahnen), Weihensee (Kapelle) und Treptow (Spieleute) zusammensetzte. Während die Leidtragenden und Trauergäste die Halle betraten, intonierte die draußen stehende Reichsbannerkapelle die schwermütige und getragene Melodie aus Griegs Peer Gynt Suite: Mes Lød. Dann, nach einem vom Ebert-Marsch-Quartett vorgelegten Trauermusik, trat an den Sarg

Hermann Müller

und sprach für den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei und für die Reichstagsfraktion. Wenn wir heute, so sagte er, von einem treuen Kämpfer Abschied nehmen, so werden die letzten vier Jahrzehnte deutscher Parteigeschichte wieder vor unseren Augen lebendig. Eduard Davids Name wird mit dem Aufstieg unserer Partei zur Millionenpartei für alle Zeiten verbunden bleiben. Schon als Student kam er oft aus Gießen zu uns nach Frankfurt am Main hinüber, wo in Jitzeln, die von Männern wie Gustav Hoch und Quert einerseits und Friedrich Naumann und Rade andererseits beherrscht wurden, große Diskussionen über die letzten Ziele des Sozialismus ausgefochten wurden. Er wollte die Massen der arbeitenden Bevölkerung für seine humanistischen Bildungsideale gewinnen, er wollte Führer des Volkes sein. Er wies uns Jungen ganz neue Wege, indem er uns belehrte, daß es nicht allein darauf ankomme, die Industriearbeiter zu gewinnen, sondern auch die Intellektuellen und vor allen Dingen die Landbevölkerung, das Landproletariat. Seine Beiträge über Agrarproletariat erregten Aufsehen, Beifall und Widerspruch, wie immer der Beifall und Widerspruch findet, der auf die Reife geht, um die Wahrheit zu finden. Wo immer ihn dann die Partei hinstellte, legte er Ehre für sie ein. Er, der in jeder Beziehung ehrliche und saubere Kämpfer, konnte nicht begreifen, wie es möglich war, daß der politische Kampf derart rohe Formen annahm wie in dem letzten

Jahrzehnt, und er hat darunter sehr gelitten. In unser aller Erinnerung ist noch seine groß angelegte Rede auf dem Würzburger Parteitag des Jahres 1917, wo er die Haltung der Partei seit Kriegsbeginn verteidigte, eine Rede, die eigentlich eine Fortsetzung der in Stockholm gehaltenen großen Rede war, wo er bereits Monate vorher für eine Herbeiführung des Friedens gewirkt hatte. Von seiner Jugend an war er ein Gegner des Krieges gewesen, aber er wußte auch, was eine Niederlage für ein großes Volk bedeutet. Als dann in Deutschland der Krieg in die Revolution umschlug, war er gerüstet für die großen Aufgaben, die seiner harriert. Seine ganze Kraft legte er für die junge Republik ein. Wiederholt gehörte er dem Reichskabinett an und kam auf den wichtigsten Posten des Reichsvorgeschalteten in Darmstadt zur Beobachtung des Separatistenunwesens. Wie Kriegsjahre doppelt zählen sollen, so zählten auch für ihn diese schweren Jahre doppelt. Damals wurden seine Kräfte frühzeitig zermürbt. Hermann Müller schloß seine äußerlich zwar schlachten und gefacht vorgelegenen, aber von einer tiefen inneren Anteilnahme durchpulsten Worte, indem er sich an die Witwe des Verstorbenen wandte und in herzlichen Worten die lebenswürdigen Eigenschaften Davids als Mensch, Haus- und Familienvater pries. Während ihm im politischen Leben nichts ernst genug sein konnte, entwickelte er dagegen den behaglichen lebensfrohen Humor seiner westdeutschen Heimat. Wir werden seiner gedenken als des ausgezeichneten Kenners der Vergangenheit, des zielbewußten Gestalters der Gegenwart und des prophetischen Rainers der Zukunft. Sein Werk soll und wird in uns fortleben, solange noch ein Hauch Leben in uns ist.

Im Namen der Reichsregierung legte sodann

Reichswehrminister Groener

einen Kranz an der Bahre des Verbliebenen nieder. Seine Abschiedsworte gälten dem guten deutschen Mann, der in Krieg und Frieden das Beste zum Wohl des Vaterlandes erstrebt und gemollt habe. Überall auch bei seinen politischen Gegnern hat er durch sein Streben nach Wahrheit, durch sein edles schlichtes Menschentum, durch sein hohes geistiges Wesen Anerkennung und Sympathie erworben. Die Reichsregierung wird das Andenken des Verstorbenen in hohen Ehren halten.

Paul Lobe

bezeichnete den Dahingegangenen als Zierde des deutschen Reichsparlaments. 11 Jahre vor dem Krieg, 11 Jahre nach dem Krieg und die ganze Kriegszeit hindurch hat er dem Reichstag angehört und ist jederzeit ein hinreichender Redner, ein geistvoller Fechter, ein feiner Denker gewesen. Niemals war er glücklicher, als wenn er sich mit einem ebenbürtigen politischen Gegner messen konnte. Fern blieb er jederzeit den Raufhändeln der Gemeinen. Wenn er

abst seine eindringliche Stimme erhob, dann galt sein Ruf dem Volk und der Rat des Unterdrückten. Nie haben sich seine Worte denen, die sie hörten, tiefer eingeprägt, als damals, da er in Weimar als Präsident der Nationalversammlung das erste frei gewählte Reichsoberhaupt in sein Amt einführen konnte. Er hatte eine hohe Vorstellung von dem Amt und der Verantwortung des Volksoberhauptes, von der wir, die wir zurückbleiben, hoffen, daß sie wieder und in nicht allzu ferner Zeit Allgemeingut des deutschen Volkes werden möge. Eduard Davids Vorbild wird uns in die Kämpfe des neuen Jahres hinein begleiten, seine Worte und Werte aber sind eingetragene in die Geschichte unseres Volkes.

Im Auftrage des heftigen Staatspräsidenten Dr. Adenauer sprach gleichzeitig aber auch im Namen des Reichsrates der heftige Geschäftsträger Ruff Worte ehrender Anerkennung und herzlichsten Dankes dafür, daß dieser an der Regel geborene Mann seiner Vaterstadt Hessen so treu gedient hat und erinnert auch daran, welche Verdienste sich Eduard David um die Presse seiner Heimat erworben hat. Stark und fest in der Sache, aber verbindlich und verständlich in der Form, das sei ein Wort, das auf ihn zutrefte.

Karl Severing

nicht, wie er betonte, als Beauftragter seiner Regierung, sondern als Freund und Mensch die letzten Worte dem, der ihm im Leben ein treuer Freund gewesen. Wenn es einen Menschen gab, dem

Bankgelderraub in Köln.

Die Räuber mit 15 000 M. im Auto entflohen.

Köln, 29. Dezember.

Auf die Depotkassette der Deutschen Bank in der Dürener Straße wurde heute vormittag ein Raubüberfall verübt. Geraubt wurden etwa 15 000 Mark.

Nach einer weiteren Meldung aus Köln ist der Raubüberfall auf die Depotkassette in Köln-Lindenthal von drei jungen Burischen im Alter von etwa 20 Jahren verübt worden. Die Räuber fuhren in einem Auto vor und schossen, als sie in die Depotkassette eingetreten waren, sofort drauflos. Ein jüngerer Beamter, der sich mit dem Kassierer an der Kasse befand, eilte nach hinten, um Hilfe herbeizurufen. Ein Geschloß, das die Räuber ihm nachschanden, streifte seinen Rockärmel. Nach der Tat entflohen die Burischen in dem bereitstehenden Auto. Der geraubte Geldbetrag dürfte nach den bisherigen Feststellungen 15 000 M. nicht übersteigen.

Technik 1930

Das Jahr 1930 hat auf zahlreichen Gebieten der Technik Höchstleistungen und Fortschritte gebracht. Sie alle darzustellen, erforderte wohl die Gemeinschaftsarbeit zahlreicher hochbegabter technischer Schriftsteller und Fachleute und ergäbe eine stattliche Bibliothek. Wir wollen uns damit begnügen, heute eine knappe Uebersicht der wichtigsten Leistungen dieses Jahres zu bringen, an denen die Allgemeinheit besonders interessiert ist.

Kraftversorgung

Im Laufe des Jahres 1930 wurde das Shannon-Kraftwerk eingeweiht, das zur Elektrifizierung des irischen Freistaates unter Leitung der Siemens-Schuckert-Werke gebaut wurde. Die Leistung dieser Anlage beträgt 90 000 Kilowattampere. Die Länge der Freileitung erreicht mit 3420 Kilometer, die Entfernung Madrid—Moskau. — In Berlin wurde am 1. Oktober dieses Jahres das Kraftwerk West der Bismarck mit drei Hauptturbinen von je 34 000 Kilowatt und zwei Nebenturbinen von je 12 000 Kilowatt in Betrieb genommen. Die Gesamtleistung wird nach der Vollendung des Ausbaus jedoch 228 000 Kilowatt betragen.

Auf dem Gebiete des Turbogeneratorenbaus ist man heute so weit, daß man vierpolige Maschinen mit 1500 Umdrehungen in der Minute für eine Speisefleistung von 200 000 Kilowattampere herstellen kann. Im Speisewerk Herbede wurden von der AEG zwei Wassersturbinengeneratoren von je 400 000 Voltampere dem Betrieb übergeben. Die Inbetriebnahme und Betätigung der Anlage erfolgt automatisch, das Anlaufen und Parallelschalten kann innerhalb von drei Minuten bewerkstelligt werden.

Bei Großtransformatoren ist es gelungen, die Abmessungen wesentlich herabzusetzen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Belastbarkeit von Kabeln mit einzelnen verbetteten Adern durch Bleibrücken zwischen den Bleimanteln gesteigert werden konnte. Durch diese Bauart wurde der Wärmewiderstand der Zwickel ausgeschaltet.

Neue Wege auf dem Gebiete des Kraftwerksbaus hat der französische Physiker Claude beschritten, der an der tubanischen Küste ein Kraftwerk gebaut hat, das den Temperaturunterschied zwischen Tiefen- und Oberflächennwasser des äquatorialen Meeres ausnützen will. Nach mehreren Mißerfolgen gelang es ihm, ein zwei Meter im Durchmesser aufweisendes Eisenrohr von einer Kilometer Länge hinabzusinken und abzuschalten. Man wird die Betriebsergebnisse abwarten müssen, bevor man über diese auf einer sehr geistreichen Hypothese beruhenden Anlage ein Urteil fällen kann.

Die Einführung von Hochdruckanlagen hat im Jahre 1930 weitere Fortschritte gemacht.

Gasversorgung

Im November 1930 wurde nach 13monatiger Bauzeit die Großgaserei Magdeburg in Verbindung mit der Gasversorgung Magdeburg-Anhalt in Betrieb genommen. Die Rohrleitungen, die von diesem Werke ausgehen, kreuzen zweimal die Elbe und gelangen bis in die Nähe Leipzigs von der einen, von Bernburgerode auf der anderen Seite. Die Gaswerke von Köthen, Zerbst, Dessau, Achersteden und anderer Städte, die an diese Großgaserei angeschlossen wurden, sind stillgelegt worden. Dieses eine Werk soll jetzt schon jährlich 65 Millionen Kubikmeter Gas liefern. Die Ferngasversorgung Niedersachsens, deren Zentrum der Salusfisch der Fuchshgrube bei Waldenburg ist, wurde erweitert, die Orte Hirschberg, Warmbrunn wurden angeschlossen. Die Ruhrgas A.G. nahm im Jahre 1930 die Gaslieferung nach Hannover auf. Von Alsdorf aus, das durch die große Grubentatrophe dieses Jahres bekannt wurde, wird Gas bis nach Köln geliefert.

Die zuerst in Amerika ausgebildete Gasauspeicherung unter hohem Druck in zylindrischen oder kugelförmigen Behältern wurde in Europa zuerst vom Goswerk Rossanz am Bodensee für die Versorgung des schweizerischen Ortes Stein am Bodensee ausgeübt. Die erste Hochdruckspeicheranlage dieser Art wurde nunmehr in Deutschland für die Stadt Mendon in Westfalen vollendet.

Im Jahre 1930 wurden Richtlinien für die Einordnung und Behandlung der Gas-, Wasser-, Kabel- und sonstigen Leitungen sowie der Gleis- und Telefonanlagen bei der Planung öffentlicher Straßen aufgestellt, auf die sich die in Frage kommenden Dienststellen des Reiches und der Länder geeinigt haben.

Wasserversorgung

Die größte Talsperre Deutschlands, die zur Trinkwasserversorgung gebaut wurde, ist die Söse-Talsperre im Harz, die jetzt zum erstenmal aufgefüllt wird. Sie besitzt einen Stauraum von 25 Millionen Kubikmeter. Zur Fortleitung des Wassers dienen Holzrohre mit 110 Millimeter sichter Weite. — Im Frankfurter Wasserwerk Hattersheim am Main wurde eine Dreifach-Expansionspumpe aufgestellt, die eine Förderleistung von rund 40 Kubikmeter täglich bei einem Kesseldruck von 20 Atmosphären hat. Sie hat von allen Pumpmaschinen der Erde bezogen auf die Leistung den geringsten Dampfverbrauch.

Auf dem Gebiete der Wasserelektrifizierung sind neue Wege durch Nuzung von Wirbelungen einzelner Metalle wie Silber, Kupfer in fein verteilter Form beschritten worden.

Verkehr

In Berlin wurde die S-Bahn (Südbahnen-Kaufhöfen) und die Schnellbahn Alexanderplatz—Friedrichsfelde in Betrieb genommen. Der Ausbau des der Reichsbahn gehörenden Schnellbahnnetzes hat weitere Fortschritte gemacht.

Im Laufe des Jahres wurde der erste moderne deutsche Droschkennbus zwischen Mettmann und Gruiten im Rheinland in Betrieb genommen. Es handelt sich hier um zwei mit Elektromotoren betriebene Omnibusse, die ihren Strom aus der Oberleitung beziehen. Bemerkenswert ist die Eröffnung der bayrischen Zugspitzbahn. Großes Aufsehen erregten die Versuche des Ingenieurs Arundson mit dem sogenannten „Schienen-Juppelt“, einem strömungsformigen, propellergetriebenen Fahrzeug, mit dem eine Geschwindigkeit von mehr als 150 Kilometer erreicht wurde.

Die größte Schleufe der Welt wurde in Holland bei IJmuiden in Betrieb genommen. Sie ist 400 Meter lang, 50 Meter breit und 15 Meter tief und dient zur Ueberwindung des Wasserunterschiedes im Nordsekanal, der Amsterdam mit dem Meere verbindet.

Nachrichtenwesen

Das deutsche Fernkabelnetz wurde im Jahre 1930 um rund 900 Kilometer erweitert. Rund 1100 Kilometer befinden sich augenblicklich noch in Vorbereitung. Zwischen Deutschland und Schweden wurde ein neues Fernsprech-Seekabel ausgelegt. Das Kabel enthält 42 Sternwiederer für Sprechwecke und ein weiteres Leitungspaar für die Uebermittlung von Rundfunkdarbietungen. Die hervorragende Wiedergabe der Vorlesung von Selma Lagerlöf am Stockholmer Mikrophon durch den Berliner Rundfunkhörer war diesem Kabel zu verdanken. Die Reichspost plant den Betrieb auf Fernleitungen künftighin durch Fernwahl des verlangten Teilnehmers zu vereinfachen. Im März 1930 wurde ein Konventionsvertrag zwischen Teilnehmern, die sich in Berlin, Breslau, Elbing, Frankfurt a. d. Oder und Hindenburg in Preußen befinden, mit Erfolg durchgeführt. Nicht weniger als 47 dem Verkehr mit Selbstanschlußämtern angepaßte Fernamts-einrichtungen wurden in Betrieb genommen.

Funkwesen

In Neuem wurden vier neue Kurzwellenfender in Betrieb genommen. Zwei weitere sind im Bau. Nach Fertigstellung dieser

beiden Sender stehen insgesamt 12 Kurzwellenfender für den Ueberseeverkehr mit einer Leistung von je 20 Kilowatt und einem Wellenbereich von 15 bis 16 Meter zur Verfügung. Von Fernsprechverbindungen wurden neben der schon bestehenden in Argentinien mit Brasilien, Niederländisch-Indien und vorbereitungsweise mit Siam aufgenommen.

Die 75-Kilowatt-Sender Mühlacker und Heilsberg wurden für den Rundfunk in Betrieb genommen. Der Großsender Langenberg ist im Ausbau begriffen. Im Frühjahr 1930 wurde im Bereich des westdeutschen Rundfunks der Betrieb der Gleichwellenfender Köln-Nachen und Münster eröffnet. Der Gleichlauf der Sender wird durch Kristallsteuerung erreicht. Die Quarzkrystalle sind in Thermostaten bei einer stets gleichbleibenden Temperatur von 50 Grad Celsius untergebracht und so dem Einfluß der Lufttemperatur entzogen. — In Königsmusterhausen wurden Versuche mit einer 100-Kilowatt-Senderröhre gemacht, die indirekt durch Elektrodenbombardement mit Hilfe einer besonderen Kathode geheizt wird. Die Reichspost hat Versuche zur Uebertragung von Rundfunk mit ultrakurzwelligen Wellen aufgenommen. — Bis Ende 1930 werden rund 10 000 Kilometer Rufleitungen für die Rundfunkübertragungen zur Verfügung stehen. Bei den Entwicklungsarbeiten im Fernsehen wurden systematische Frequenzuntersuchungen durchgeführt, die Güte des Bildes mit 1200 Funken und 12,5 Bildern in der Sekunde wesentlich zu verbessern. In Witten wurde ein Lichtstrahl-Abtastfender aufgestellt, der gestattet, einzelne Personen aus der Ferne zu sehen. W.M.

Der Tunnel nach Afrika

Drei große Angelegenheiten spielen eine entscheidende Rolle bei der Beurteilung des Kühnen Projektes, die Straße von Gibraltar zu untertunneln: das weiße Südafrika drängt zu einem Anschluß an Europa; die kommende Saharabahn fordert Anschluß an das spanisch-französische Eisenbahnnetz und die Reise durch Afrika nach Südamerika wird durch die Benutzung der kürzesten Seeroute Dakar—Buenos Aires im ganzen um etwa sieben Tage kürzer gemacht, von Berlin gerechnet.

Im meisten Interesse scheint Frankreich am Gibraltar-Tunnel zu haben. Sein afrikanisches Kolonialreich entwickelt sich günstig. Die Anhänger des Projektes der Saharabahn sind zahlreich und einflußreich und es scheint, daß dieser große Plan in absehbarer Zeit verwirklicht wird. Obwohl die Wüstenbahn vermutlich von Algerien ausgeht und der Gütertransport zwischen Frankreich und seiner afrikanischen Welt kaum anders als zu Schiff über Marseille geleitet werden wird, findet der Gibraltar-Tunnel doch gerade in den französischen Kolonialkreisen besondere Unterstützung. Zur Zeit wird der Plan des spanischen Ingenieurs de Ibero viel besprochen, der auch in Deutschland auf Interesse stoßen dürfte.

Die Meerenge von Gibraltar bietet dem Ingenieur viel größere Schwierigkeiten als der Kanal oder der Bosphorus. Die tiefste Stelle des Kernkanals ist nur 66 Meter und da schon der Simplon-Tunnel, 20 Kilometer lang, ohne Schwierigkeit gebaut wurde, so erwartet man beim Bau des rund 33 Kilometer langen Kanaltunnels keine technische Sensation. Die Gibraltar-Meerenge ist an der engsten Stelle zwar nur 13 Kilometer breit, aber dort sinkt der Meeresgrund bis unter 900 Meter unter dem Meeresspiegel. Das scheint den Technikern doch zu gewagt, zumal auch der Boden durchlässige Schichten aufweist. Auf der Atlantischen Seite der Meerenge ist der Boden besser, außerdem sinkt er dort nur 300—440 Meter unter dem Meeresspiegel. Ibero hat eigentlich vier Pläne ausgearbeitet, nach denen der Tunnel 43 bis 78 Kilometer Gesamtlänge haben kann.

Wahrscheinlich wird der Plan ausgeführt werden, der den Tunnelzugang westlich Tarifa, an der Bai von Baqueros vorsieht und in gerader Linie nach Tanger geht. Ihr tiefster Punkt liegt rund 400 Meter unter Meer. Es ist also ein Gefälle von 0,4:24 oder etwa 8 Promille nötig. Das Gefälle des Simplon-Tunnels gegen Süden beträgt 7 Promille; hier würde also kaum

eine Ueberraschung oder Schwierigkeit entstehen. Die anderen Pläne haben, da sie alle längere Tunneln vorsehen, geringere Gefälle.

Der ausdauernde Plan sieht einen Tunnel vor, der unter Meer nur (1) 32 Kilometer lang ist; der Rest entfällt auf Zufahrtsrampen. Das der Endpunkt dieser Bahn in der internationalen Stadt Tanger und nicht im spanischen Protektorat Marokko liegt, ist für Frankreich, das im Rat von Tanger eine entscheidende Rolle spielt, vorteilhaft. Der Anschluß an die französische Nachtphäre liegt dann kaum 20 Kilometer südlich des Tanagergebietes, wo Französisch-Marokko beginnt.

Die Tunnelbahn wird zunächst an die vorhandene Eisenbahn anschließen, die nach Fes und Casablanca führt und in Marokko endet. Frankreich wird diese Bahn bis weit nach Süden hin, nach St. Louis, ausbauen, wo die Bahn bereits heute weiter nach Dakar geht. Dakar liegt der neuen Welt am nächsten — am nächsten von allen Orten der alten Welt. Es ist der „Exponent“ der alten Welt, und Frankreich ist stolz darauf, daß dieser Ort im französischen Senegal liegt. Nur 3100 Kilometer bis Pernambuco in Südamerika. Man stelle sich den Expresszug Berlin—Dakar vor, der mit 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit dahinfliegt. In Dakar Anschluß an den Deutsch-Brazilianischen oder Französisch-Argentinischen Luftdienst. Statt 16 Tage nur etwa 2 Tage.

Aber der Gibraltar-Tunnel führt die europäischen Säge auch in die kommende Saharabahn über. Bereits hat eine französische Kommission eingehende Studien an Ort und Stelle angestellt, und das französische Parlament wird das Gesetz vermutlich zustimmend verabschieden. Der deutsche Steuerzahler kann sich rühmen, daß die von ihm aufgetragenen Milliarden zur den weissen Sand der Sahara mit technischer Kultur überziehen. Es ist ein Drei-Milliarden-Projekt, die Bahn von Algier über Timbuktu nach der Goldküste oder an den Niger, später bis an den Tsaabee —, niemand weiß heute, was die nächsten Jahre an Plänen und Bauten bringen werden. Sicher ist nur eines: Die Saharabahn ist höchst unwirtschaftlich, ob man sie nun nur bis Timbuktu oder bis an den Atlantischen Ozean durchführt oder bis an den Tsaabee. Nur eine sogenannte Prestigefrage für Frankreich, aber gerade darum ernst und wichtig. Dr. R. Laemmel.

Präzisionsarbeit im Großen

Der Rotor einer Dynamomaschine wird „eingepaßt“



